

WTG-Novelle in der Praxis
Teilhabe für Menschen (mit Demenz)
in Pflege-WGn
- kann das gelingen?

Fachveranstaltung 19.04.2023

Andrea von der Heydt

Teilhabe...

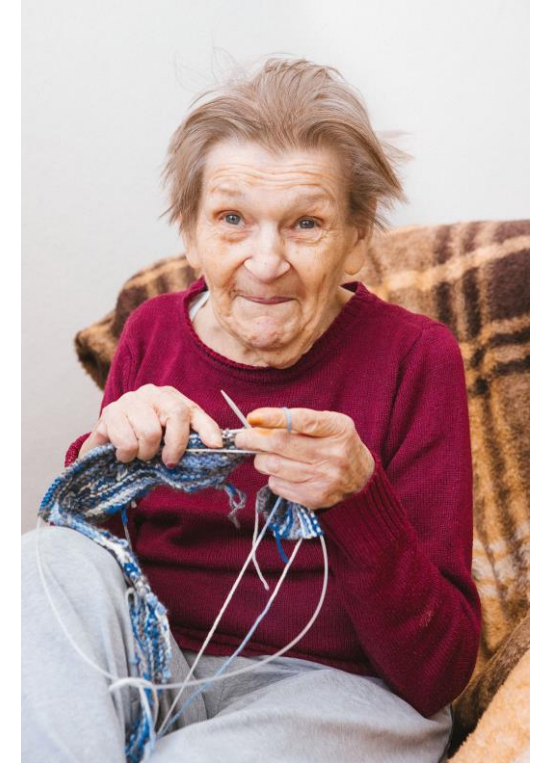
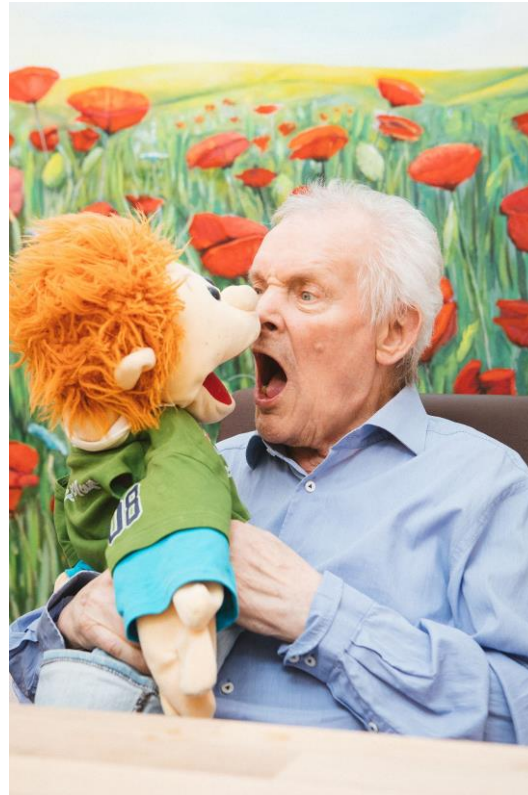
...**Mehrwert für Menschen mit Demenz!**

Studien zeigen:

- Positive Effekte im Vergleich zur traditionellen Versorgung
- Einbindung in normalen Lebensalltag hat fördernde Wirkung
- Individuelle Anpassung der Versorgung an die Bedürfnisse im Rahmen einer personenzentrierten Pflege von entscheidender Bedeutung für Lebensqualität
- Größere Zufriedenheit unter den Mitarbeitenden

Teilhabe in Berliner Pflege-WGn?...

...gelingt bisher nur eingeschränkt!



Ursachen...

➤ **Zu wenig Mitwirkung/Selbstverantwortung der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen/gesetzlichen Vertreter:innen**

Unkenntnis

Konzept für viele ungewohnt und teilweise als Belastung erlebt:

- 30% der Angehörigen fühlen sich belastet durch die vielfältigen gemeinsamen Abstimmungsprozesse
- ca. 25% klagen über Unüberschaubarkeit der Prozesse bei der Vielzahl der verantwortlichen Akteure

Ursachen...

- **Zu wenig gelebte „Geteilte Verantwortung“**
Schnittstellenprobleme
- **Finanzierung und sozialrechtliche Rahmenbedingungen:**
 - Leistungsbaustein für Re-Finanzierung der übergeordneten koordinierenden Leistungen fehlt
 - Ansatz ist der § 38a SGB XI (splitten?)
 - Erwartung flexibler Leistungsausgestaltung der Leistungserbringer spiegelt sich nicht im Leistungsrecht wider
 - Unterschiedliche Bewilligungspraxis für leistungsrechtliche Ansprüche
 - Aufrechterhaltung der Betriebswirtschaftlichkeit

Ursachen...

- **Brüche in der Versorgungssicherheit und -kontinuität:**
 - Personalmangel
 - Evtl. Wechsel in andere Einrichtung bei größerer Sorgebedürftigkeit

- **Grenzen bei den Selbstbestimmungsmöglichkeiten:**
 - Auswahl von Mitbewohner:innen
 - Auswahl des Personals

- **Beschränkungen bei der sozialen Einbindung:**
 - ca. 50% der Bewohner*innen wünschen sich mehr Kontakt zu An- und Zugehörigen und den Mitwohnenden
 - Verlust alter sozialer Kontakte beim Umzug ins neue Wohnangebot (nur ein 1/4 wohnt im alten vertrauten Quartier)

WTG Anforderung: § 10 Transparenz

1. Konzepte

(WG-Konzept, Pflege- und Betreuungs-Konzept)

2. WG-Ordnung

(bei av WGn)

3. Verträge

(Wohn-, Pflege- und Betreuungsverträge, evtl. weitere Dienstleistungen)

4. Kosten

(analog zu Verträgen, evtl. Vereinbarungen zu Haushaltsgeld oder Rücklagen, Haushaltskosten und individuelle Kosten)

Vorschläge...

- **Klar formulierte** (verständlich für Nutzer:innen),
gut abgegrenzte Konzepte
- **WG-Ordnung** abgestimmt auf **jeweilige WG**
- **Umfassende Beratung und Information!**
- **Vereinbarungen** für eventuelle **Zusatzleistungen**
- Verträge, Kostendarstellungen sowie
Abrechnungen regelmäßig und personenbezogen

WTG Anforderung:

§ 15 Mitwirkung in Wohngemeinschaften

- 1. Gemeinschaftsvereinbarung**
(Festlegen von Verfahren, Entscheidungsmodalitäten und -inhalten, Befugnissen, Vertreter:innen etc.)
- 2. WG-Vertretung**
- 3. sog. Vertrauensperson**
- 4. Mitwirkung bei Ein- und Auszügen**
- 5. Gestaltung der gemeinschaftlichen Räume**
- 6. Alltag**
(Betreuung, Ernährung, Feste, Freizeit etc.)
- 7. Festlegung von Entgelten**, die nicht leistungsrechtlich festgelegt sind
- 8. Zufriedenheitsevaluationen**

Vorschläge...

- **Gemeinschaftsvereinbarung** mit den wichtigsten Punkten
– mit Nutzer:innen gut diskutierbar und abzustimmen
klare Regelungen verhindern Konflikte!
- **Gremium fördern:**
Ermutigung und Ermächtigung der An- und Zugehörigen
Einbindung von rechtlichen Betreuer:innen
- **Verfahren für Regelungen gemeinsam bestimmen**
(z.B. bei Ein- und Auszügen)
- Einbindung von Mitteln aus § 45 und § 38a (SGB XI)
unabhängige externe Kräfte fördern
- **Schnittstellen unterstützen – evtl. Funktion schaffen**
(LE, WG-Vertretung, Gremium, Vertrauensperson, externe Kräfte, etc.)

WTG Anforderung:

§ 16 Teilhabe am Leben in der Gesellschaft

1. Einbeziehung der lokal bestehenden Angebote und Netzwerke
2. kulturelle und religiöse Belange der Bewohnerinnen und Bewohner berücksichtigen
3. täglich Betätigungen (in alltagsnahen Handlungen)
4. Zivilgesellschaft in das Alltagsleben in der Wohnform einbeziehen
5. Wahrnehmung wichtiger auswärtiger Termine zu ermöglichen
6. regelmäßig über Veranstaltungen und Aktivitäten in der näheren Umgebung informieren und die Teilnahme daran ermöglichen
7. regelmäßige Kontakte zu Menschen außerhalb der Wohnform ermöglichen (ggf. mit Unterstützung technischer und digitaler Assistenzsysteme) und Zusammenarbeit mit geeigneten Institutionen und Organisationen

Vorschläge...

Grundsätzlich:

Persönlichen und individuellen Bezug herstellen!
z.B. mithilfe eines „Biografischen Teilhabeprofiles“

- **An- und Zugehörige / ehrenamtliche Helfer:innen**
einbinden
- **Präsenzkraft** einsetzen
z.B. für Kontaktmöglichkeiten mit Kiez
- **Geeignete digitale Unterstützungsmaßnahmen**
einrichten und unterstützen

Teilhabe ist Lebensqualität

Studie vom GKV-Spitzenverband (2018): Modellprogramm zur Weiterentwicklung neuer Wohnformen nach § 45f SGB XI

[Kuratorium Deutsche Altershilfe / Prognos AG, aus Pflege-Report 2021]

➤ Positive Einschätzung der sozialen Einbindung bei Wohnangeboten:

- 61% verbinden Einzug mit Möglichkeit für soziale Begegnungs- und Freizeitangebote
- und schätzen die Kontakthilfen

Teilhabe ist Versorgungsqualität

- Auch **Angehörige** geben positive Einschätzungen ab:
 - Möglichkeiten, sich weiterhin verantwortlich einbringen zu können
 - Entlastung bei Sorge um den pflegebedürftigen Angehörigen (vor allem durch Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit)
 - 88% äußern Zufriedenheit mit der Wahlfreiheit bei der Angebotsgestaltung

- **Bewohner*innen schätzen hohe Versorgungssicherheit**
 - Über 80% schätzen, dass ein Ansprechpartner und Rund-um-die-Uhr-Hilfe verfügbar ist
 - Über 90% sind zufrieden mit der barrierearmen Gestaltung des Wohnangebotes für den Erhalt ihrer Selbstständigkeit

Teilhabe ist Selbstbestimmung

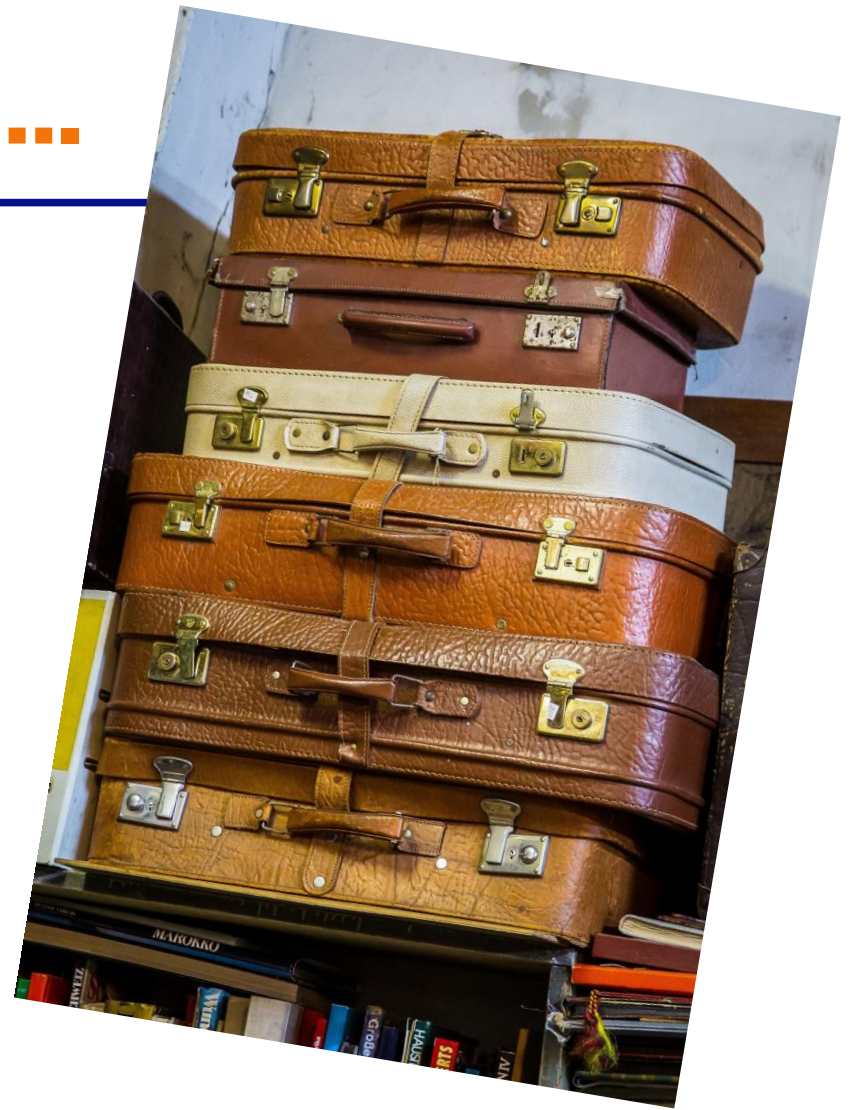
- **Pflegebedürftige äußern große Zufriedenheit über Leistungsangebote, die an ihre individuellen Bedarfe und Lebensgewohnheiten angepasst sind**
 - Ca. 97% schätzen individuelle Gestaltungsmöglichkeiten beim Wohnraumangebot und Sicherung der Privatsphäre
 - 93% sind zufrieden, dass sie Gewohnheiten beim Aufstehen und Zubettgehen beibehalten können
 - Ca. 80% schätzen die Selbstbestimmungsmöglichkeiten durch freie Auswahl bei der Leistungsgestaltung

Fazit: „alternative“ Wohnformen gewünscht!

- **Geteilte Verantwortung:** Autonomie bei Wohnen und Versorgung (Vertragsgestaltung, Transparenz)
- **Angepasste Wohnsituation** (Barrierefreiheit)
- **Kleine Wohneinheiten** – Pflege in „häuslicher“ Umgebung
- **Familienähnliche Strukturen** (Einbeziehen der An- und Zugehörigen)
- **Soziale Teilhabe** (Soziale Kontakte aufrecht erhalten)
- **Individualität und aktive Selbstbestimmung**
(Gewohnheiten, Stärkung und Förderung von vorhandenen Ressourcen, alltagsnahe Strukturen etc.)
- **Qualifizierte und individuelle Betreuung und Pflege**
- **Stadtteilbezug und Einbindung in Gemeinwesen**

Wir haben viel im Gepäck

Packen wir es an,



denn es lohnt sich für alle, wenn WGN qualitativ gute Wohn- und Versorgungsorte sind!



**Vielen
Dank!**

**Selbstbestimmtes Wohnen
im Alter e.V.**



Quellen zum Weiterlesen:

- **Wohnen 6.0: Impuls zur Demokratisierung des Wohnens im Alter (KDA 2021):**
<https://kda.de/wohnen-6-0-impuls-zur-demokratisierung-des-wohnens-im-alter/>
- **Pflege-Report 2021:**
<https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-662-63107-2>
- **Entwicklung und Erprobung eines Konzeptes und von Instrumenten zur internen und externen Qualitätssicherung und Qualitätsberichterstattung in neuen Wohnformen nach § 113b Abs. 4 SGB XI. Abschlussbericht (2019):**
<https://www.gs-qa-pflege.de/wp-content/uploads/2019/04/20190117-Abschlussbericht-neue-Wohnformen.pdf>
- **Modellprogramm zur Weiterentwicklung neuer Wohnformen nach § 45f SGB XI Konzeptionelle Grundlagen und methodische Vorgehensweise der wissenschaftlichen Begleitung (2018):**
https://www.prognos.com/sites/default/files/2021-02/Vorabveroeffentlichung_Modellprogramm_45f_SGB_XI_Mai_2018.pdf
- **Berliner Studie zur Weiterentwicklung der Qualität in Wohngemeinschaften für Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf (2016):**
https://www.pflegeunterstuetzung-berlin.de/fileadmin/pflege/Dokumente_Pflege/INTERNER_BEREICH_KPE/WGs/Berliner_Studie_zur>Weiterentwicklung_der_Qualitaet_in_Wohngemeinschaften_fuer_Menschen_mit_Pflege-_und_Unterstuetzungsbedarf.pdf

Der SWA e.V.

- Gemeinnütziger Verein mit ehrenamtlich Tätigen seit 2001
- Interessenverbund aller Akteure rund um eine WG (LE, Privatpersonen, Interessierte, Vermieter)
- Qualitätsnetzwerk
- Verbraucher-Schutz-Organisation (Beratung, Moderation, Qualitätskriterien, Prozessbegleitung, Transparenz-Offensive/Evaluationsinstrument)



| Postanschrift:
Bülowstr. 73
10783 Berlin

| Kontakt:
☎ Verein: 030 / 610 93 771 (AB)
Sprechstunde: dienstags 15-19 Uhr
E-Mail: verein@swa-berlin.de
Homepage: www.swa-berlin.de

| Spendenkonto:
SWA e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE02100205000001067800
BIC: BFSWDE33BER